

Victoria! Victoria!
der Erb Von Franckhreich Läbe.

Von der Hand Beat Jakob Anton Zurlaubens
 AH 28, 1-5 - Blatt 1^v leer

2

1685 Januar 31., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN ANTOINE-MICHEL] TAMBONNEAU
 AN [AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT] ZUG

Seine Freude, vom König [Ludwig XIV.] zum Ambassadoren bei den eidg. Orten ernannt worden zu sein, sei dadurch, dass er sich gleich zu Beginn seiner Amtstätigkeit ihrem Ort gegenüber gefällig erzeigen könne, noch um einiges gewachsen. Denn "*c'est a moy a disposer de ce que vous me demandez par la Lettre que vous m'avés fait l'honneur de m'ecrire*". So ersuche er sie denn, einen Bevollmächtigten vorbeizuschicken, die ihnen noch von seinem verstorbenen Vorgänger [Robert-Vincent] de Gravel zugesagten Pensionen abzuholen.

Mit dem Ausdrucke der Hoffnung, das seit jeher gute Einvernehmen zwischen Frankreich und Zug werde auch in Zukunft bestehen, schliesst der Brief.

Original, in franz. Sprache
 AH 28, 6-7 - Blatt 6^v und 7 leer

3

1692 Dezember 14., Sitten

A

SCHREIBEN [DES A.O. FRANZ. AMBASSADOREN INS WALLIS, BEAT KASPAR¹
 ZURLAUBEN, AN DEN FRANZ. AMBASSADOREN BEI DEN EIDG.
 ORTEN, MICHEL-JEAN AMELOT]

Gleich nach seiner Ankunft in hiesiger Gegend habe er sich an die Ausführung seines Auftrages gemacht. "*Mr. le grand Baillif de la place [gemeint wohl Balthasar Supersaxo, Kastlan von Sitten] a temoigné beaucoup de sincerité iusqu'icy dans ses paroles.*" Um schädlichen Eifer-

süchteleien zuvorzukommen, habe er "*touts ces Messieurs*" der sieben Zenden persönlich aufgesucht. Auch habe er den Bischof [von Sitten, Adrian V. von Riedmatten,] und andere ihm wichtig scheinende geistliche Würdenträger gesprochen; dabei sei er bezüglich der Anliegen des Königs [Ludwig XIV.] auf sehr viel Verständnis gestossen. So sei er denn u.a. gebeten worden, ihn, [den Ambassadoren], ihrer Verehrung zu versichern. Näheres werde er ihm nach seiner Rückkehr mündlich berichten. Selber werde er hier mit allen Ehren bedacht, und es mache den Anschein, als sei seine Person den Wallisern sehr angenehm.

Bis jetzt seien [im Landrat] "*que les affaires particulieres*" zur Sprache gekommen. "*horsque touchant la derniere de Vostre Excellence du 4.me au suiet de recreues et desertions du Regiment de Courten apres leurs avoir remonstré ... [que] les recreues estoient autant necessaires à une compagnie que la nourriture à l'homme*" - weshalb er sie, die Walliser, bitten müsse, die Deserteure zurückzuschicken und neue Rekruten zu bewilligen - hätten diese einstimmig beschlossen, Werbungen zu gestatten "*[et] de rendre iustice pour les deserteurs en Capitaines*". Dabei aber sei ganz allgemein Kritik an Oberst [Jean-Etienne de] Courten und Oberstleutnant [Melchior-François de] Courten laut geworden. Dieser zufolge würden die beiden von desertierten Soldaten beschuldigt, daß sie ihren eingegangenen Verpflichtungen nicht nachkämen. So würden Soldaten, die sich für 2 oder 3 Jahre verpflichtet, oft 16 bis 18 Jahre bei der Truppe zurückbehalten, wobei man sie mit der Drohung, ihnen sonst ihre oft einige Hundert Livres ausmachenden Guthaben nicht auszuzahlen, gefügig zu machen versuche. Wenn diese Anwürfe wirklich zuträfen, sei es nicht verwunderlich, dass die Begeisterung an neuen Aufbrüchen im Wallis nicht eben gross sei.

Was die Bewachung der Strassen und Pässe im Wallis anbelange, hätten ihm die Landräte einhellig versichert, dass diese, wie im vergangenen Monat August beschlossen, vor sich gehen werde. Die entsprechenden Anweisungen würden, "*apres que j'aurois eu audience publique qui sera le 16.me de ce mois*", ausgegeben. In der Beilage werde er eine Kopie der Deklaration, die dann abgegeben werden sol-

le, finden. Wie er daraus ersehen könne, stimme diese mit der ihm mitgegebenen Instruktion überein. Ein nämliches treffe auch auf die *"proposition traduit en françois que ie leurs feray en Alleman"* zu. *"j'estois obligé d'inserer que ie n'avois ordre de rester icy qu'autant de temps que le Sieur [Richard] de Bellegarde [Agent Savoyens im Wallis] se tiendra pour faciliter à ces Messieurs de Valais de le faire decamper ou en cas de refus d'ecrire à Son A.R., [den Herzog von Savoyen, Viktor Amadeus II.,] pour le retirer ce que ils m'assûrent de faire de cette Diette comme on me veut persuader que depuis mon arrivée tout avoit changé de face et que tout estoit disposé, des bien intentionées ont trouvé a propos qu'apres que la conclusion de la Diette soit telle et pour de bonne raisons que ie devois payer la despense de tous les Deputées, qui se montera au plus haut cinq à six cent livres parce que ils y ont qu'un respas par iour dont le prix et du jour est fixé et ils n'ont point de Chevaux, ils desieument le matin dans le Chasteau [Majora] ou ils restent iusqu'au soir."* Angesichts dessen habe er sich veranlasst gesehen, zu versichern, dass ob so viel Eifer der König bestimmt Freude haben werde. *"tout ce que j'ay peu dire la dessus ce sera un contentement General qui les obligera à tenir la main plus Religieusement à ce qu'ils promettent, ie trouve mesme que par des gratifications que si on les faisoit beaucoup plus ample on reussiroit pas si bien. d'autant que cela fera plus de bruit et d'effects comme ie baillé presque tout mon argent en avance des sels à Mr. de Chainain [Milain Dechanais, Trésorier an der Ambassade] j'aurois besoin a cause de cela d'un petit secours encores est pour de frais que ie suis obligé de faire iournellement pour cela."* Bellegarde lasse sich nirgends blicken und halte sich ständig zu Hause auf. Mit Ausnahme dessen, dass er vergangenen Montag bei *"Mr. le grand Baillif de la place"* gewesen, wisse man daher nichts von ihm. Wie ihm berichtet werde, habe Bellegarde dem *"Baillif"* gegenüber verlauten lassen, dass er ein weiteres Verweilen hierzulande für wenig sinnvoll halte und sich daher mit dem Gedanken trage, abzureisen. Audienz aber habe dieser bis jetzt noch keine begehrt.

Von den hiesigen Kapuzinern seien ihm deren zwei von früher her bekannt, der eine davon habe eine Pfyffer von Luzern zur Mutter. *"Mr. le grand Baillif, [Landeshauptmann Jean-Antoine de] Courten"* und die Landräte seines Zenden [Siders] liessen ihn anfragen, ob er,

[der Ambassador], ihnen franz. Salz zuhalten könnte. Auch möchten sie gerne wissen, zu welchem Preise Dechanais ihnen dies nach Bouveret liefern könnte. *"il est constant que si le Valais de trois ou quatre dizaines auroit encore le sels de france les quels le tirent d'Italie [Mailand/Spanien] et surquoy ils sont tousiours menacé, cela les rangeroit entierement à la devotion de Vostre Excellence."*

Eben gehe ihm ein vom 8. ds. datiertes Schreiben von [Charles-Léonard] de la Boulaye, [dem Sekretär an der Ambassade], zu. Die diesem beiliegenden *"proposition et memoires de Vostre Exc."* würden ihm bestimmt eine grosse Hilfe sein.

Der Landrat wolle seine Beratungen am 20. ds. beendigen. Eben als er vorliegendes Schreiben habe beschliessen wollen, werde ihm mitgeteilt, dass Bellegarde seinem Beispiel folge und nun selber auch der Reihe nach alle Landräte aufsuche, *"dont quelqu'uns m'ont dit que sa proposition estoit autre chose que ils devoient point se brouiller avec son Altesse pour l'amour de quatre miserables peut-estre qui passeront par leur pays que sans cela il risqueroit d'avoir la mesme incommodité que les petits Cantons [Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug] dans les quels il estoit mort quelques cents personne de faim"*.

1) HBLS I, 322 nennt irrtümlich Beat Jakob II. Zurlauben.

Konzept, in franz. Sprache
AH 28, 8-9

1641 Juli 25.

A

INVENTAR DER HINTERLASSENSCHAFT VON FAEHNRICH OSWALD III. ZUR-
LAUBEN, UNTERZEICHNET VON GROSSRICHTER MEINRAD TSCHUDI

Am 25. Juli 1641 hätten der Pfarrer [und Feldgeistliche] Hans Studer und *"Oberster Richter"* Meinrad Tschudi auf Geheiss von Kaspar Freuler von Glarus, Oberst des eidg. Garderegiments, das Inventar der Hinterlassenschaft von Fähnrich Oswald III. Zurlauben aufgenommen: